Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Erste

Spiegel, Johann Jakob

1858

Das Erste. [Potshimmel tausend Sapperment.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1417850

Visual Library

166

Vier ganz neue Lieder.

1. Potshimmeltausend Sapperment, ꝛc.
2. Ach Mädchen, liebes Mädchen, ꝛc.
3. Es hat ein Herr eine schöne Magd, ꝛc.
4. Warum soll ich dich lieben, ꝛc.

Das Erste.

1. Potshimmel tausend Sapperment, mit mir hat's jetzt gefehlt, Und weil ich habe gar kein Geld, Und weil's mir geht so schlecht! :,: Ich hab' von aller Seits Malheur, Und halt es nicht mehr aus: Es ist ja fast kein Wirthshaus mehr, Wo se mich nicht schmeißen 'raus.

2. Den Sonntag ging ich auf den Ball, Und tanz' ein Schottisch rum; Es geschah halt, daß ich niederfall Und schmeiß den Stuzer um. Er schaut mich von der Seite an, Und Alles lacht ihn aus; Mein Stutzer aber war nicht faul, Er packt und schmeißt mich raus. :,:

3. Den Montag ging ich ganz allein Spazieren am Stadtgraben, Da kam ein nettes Dirndel her, ich dacht', ich müßt' sie haben; Ich red' gleich mit ihr insgeheim, Und führ' sie auch nach Haus! Um 11 Uhr kommt der Vater heim, Der packt und schmeist mich raus.

4. Den Donnerstag hab' ich kein Geld, Geh' zu einem guten Freund, „Ach, lieber Bruder, weißt du was, ach hilf mir doch mal heut." Er schaut mich von der Seite an, und sagt, da wird nichts draus! Und als ich mich noch wehren will, packt er und schmeißt mich raus.

5. Den Freitag ist freie Nacht gewesen, das ist so ganz mein Leben, Denn für so eine freie Nacht könnt' ich mein Vermögen geben. Es kommt halt, daß ich steigen muß durchs Fenster in mein Haus; Und glücklich kommt die Schildwach' her, die packt und ꝛc.

6. Sechsmal hab' ich die Ehre gehabt, — ach, Leutchen,

Landesbibliothek Oldenburg

167.

Vier neue Lieder.

1) Wir gerne dir zu Füßen.
2) Ein Hausknecht in einem Gasthof ꝛc.
3) Es giebt jetzt ein Sprichwort hier.
4) Seht den Fischer so kühn.

Das Erste.

Wie schön bist Du.

1. Wie gerne Dir zu Füßen Sing' ich mein tiefstes Lied, Indeß das heil'ge Abendgold Ins Bogenfenster sieht. Im Takte wogt Dein schönes Haupt, Dein Herz hört stille zu. — :,: Ich aber lieg' und singe: :,: :,: Wie schön, wie schön, wie schön bist Du! :,:

2. Wie gerne Dir zu Füßen, Schau ich in Dein Gesicht, Wie Mitleid bebt es drüberhin, Dein Mitleid will ich nicht! Ich weiß es wohl, Du spielst mit mir Und dennoch sonder Ruh' :,: Lieg' ich vor Dir und singe: :,: :,: Wie schön, wie schön, wie schön bist Du! :,:

3. Wie gerne Dir zu Füßen Stürb' ich in stummer Qual, Doch lieber spränge ich empor Und küss' Dich tausendmal. Möcht' küssen Dich, ja küssen Dich Einen Tag lang immer zu, Und sinken hin und sterben Und sterben hin und singen: :,: Wie schön, wie schön, wie schön bist Du! :,:

Das Zweite.

Der Hausknecht.

Ein Hausknecht in einem Gasthof zu sind, det ist doch fürwahr ehn jefährliches Ding, gehetzt und geplagt wird man oft wie ein Pferd, mit Aufträgen allerlei Art häufig beschwert, Kabal' und Geheimniß vertraut man mir an, weil man für ein Trinkgeld auf mich bauen kann, wer also die wichtigste Rolle mag hab'n, det weeß nur alleene der Hausknecht zu sag'n.

Landesbibliothek Oldenburg